

Protokoll:

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig erklärt, dass die heutige Unterrichtsvorlage auf dem Ergebnis des Gespräches mit dem Innenminister vom 27.03.2012 beruhe. In der Zwischenzeit habe sich ergeben, dass sich die Einnahmesituation nochmals verbessere. Kaufmännisch könne man feststellen, dass die BUGA so erfolgreich gewesen sei, dass man konservativ gerechnet anstatt der geplanten 25 Millionen Euro Einnahmen 42 Millionen Euro zu verzeichnen habe. Damit könne im Durchführungshaushalt eine Deckung erreicht werden. Gleichzeitig habe man die Mehrausgaben für den Schienenhaltepunkt Mitte und die Mehrausgaben, die aufgrund einer höheren Besucherfrequenz entstanden seien, im BUGA Budget berücksichtigt, die auch durch die Mehreinnahmen aufgefangen werden konnten. Somit bleibe am Ende ein Überschuss von 7 Millionen Euro übrig, diesich die Stadt mit dem Land teile. Daher könne die Stadt den Zuschussbedarf von geplanten 28 Millionen Euro auf 24 Millionen Euro senken. Eine Festbetragsfinanzierung habe die Stadt nicht durchsetzen können und daher sei, aufgrund der vertraglich festgelegten Fehlbetragsfinanzierung, das Risiko, dass man die Mehreinnahmen komplett an das Land abführen müsse, groß gewesen. Dass es nicht dazu gekommen sei, liege zum einen daran, dass man bei jeder Gelegenheit das Land für 49 Millionen Euro gelobt habe, was in der öffentlichen Wahrnehmung zu einer Zusage in dieser Höhe geführt habe, obgleich die rechtliche Situation eine andere gewesen sei. Zum anderen sei die BUGA durch Innenminister Lewentz ein partnerschaftliches Projekt zwischen Koblenz und dem Land gewesen. Aufgrund der Vertragskonstruktion habe aber die Stadt das alleinige Risiko getragen. Daher halte er es für fair und angemessen, dass das Land sich nicht auf seine Rechtsposition berufe, sondern auf den Gedanken der fairen Partnerschaft und man die Mehreinnahmen aufteile. Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig betont, dass die Einigung vor dem Hintergrund der heute bekannten Kosten getroffen worden sei und noch ein gewisses Risiko hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten bzgl. der Kostensteigerungen beim Schienenhaltepunkt Mitte bestehe. Man habe weiterhin die Zusage, dass man im Falle weiterer Kostensteigerungen, mit dem Land nachverhandeln könne.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig dankt abschließend allen Teilnehmern für die partnerschaftlichen Verhandlungen.

Rm Keul- Göbel (BIZ) stimmt dem zu. Die BUGA sei ein großer Erfolg für Koblenz und die Region gewesen. Allerdings habe auch das Land immer einen Betrag von 49 Millionen Euro kommuniziert und von daher sei man auch von dieser Summe ausgegangen. Man nehme das Ergebnis aber hin und sei froh, dass das Land die Stadt unterstütze. Zudem frage sie, wann die Stadt die 17 Millionen Euro von der BUGA GmbH zurückerhalte.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig erläutert, dass die Endabrechnung des Schienenhaltepunktes sich über viele Jahre strecken werde. Mit der Landesregierung sei vereinbart, dass verhandelt werde sobald die Endabrechnung vorliege.

Frau Brockmann- Kneip (Amt 20) nimmt zunächst Bezug auf Rm Ackermann. Sie korrigiert dass die Stadt derzeit weniger als 0,4% Zinsen für Liquiditätsgeld zahle. Aus diesem Grund habe man auch die zuvor genannte Summe noch bei der BUGA GmbH belassen, da diese das Geld derzeit für 1,0 % Zinsen anlege. Die tatsächlichen Rückflüsse an die Stadt erfolgten, wenn die Liquidation der GmbH abgeschlossen sei. Ende 2012 solle der Liquidationszeitraum beginnen und innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden. Die Betriebsprüfung seitens der Landesfinanzverwaltung solle möglichst kurzfristig einsetzen, damit deren Ergebnis noch mit verarbeitet werden könne.

FBG- Fraktionsvorsitzender Gniffke teilt mit, dass er dankbar für das Verhandlungsergebnis mit der Landesregierung sei. Er dankt abschließend Herrn Flöck (Amt 10) für die im Vorfeld der BUGA von ihm geleistete Arbeit.